

# DU HAST DIE WAHL

Unterrichtsentwurf für Schule und  
Konfiunterricht



# „Du hast die Wahl“

---

## **Am 1. Advent sind Kirchenwahlen – Sind Sie dabei?**

„Stell Dir vor es sind Kirchenwahlen und alle Jugendlichen gehen hin.“ Warum ist das nicht so? Und was kann man, was kann der RU oder Konfiunterricht/ Konfiteamerschulung dagegen tun?

Ganz einfach: Interesse wecken und Gestaltungsmöglichkeiten aufzeigen!

Natürlich sind dafür Grundinformationen über das Procedere einer Kirchenwahl notwendig, vor allem gilt es aber aufzuzeigen: Kirche ist gestaltbar!

Dank der relativen Überschaubarkeit des kirchlichen Systems geht das einfacher und leichter als im hochkomplexen und global ausdifferenzierten politischen System. Nicht nur durch die unmittelbare Affinität des Arbeitsfeldes „Jugendarbeit“, auch andere Arbeitsfelder der Kirche besitzen ein hohes Maß an Anschaulichkeit. Jugendliche können schnell entdecken, wo und wie kirchliches Handeln gestaltet werden kann, dies gilt insbesondere für den Kirchengemeinderat/ Ältestenkreis. Allerdings muss das Interesse der Jugendlichen hierfür geweckt werden. Kirche liegt bei den meisten Jugendlichen nicht im unmittelbaren Blickfeld. Tiefergründig gilt es das Verhältnis von Glauben und Demokratie zu reflektieren und zu bestimmen. In diesem Kontext werden zentrale theologische Fragen gestellt und eher implizit, statt explizit verhandelt, je nach Alter und Abstraktionsniveau der Jugendlichen:

- Was ist Kirche?
- Wie soll sich Kirche von Welt unterscheiden?
- Wie soll in der Kirche mit Macht umgegangen werden?

*Der Unterrichtsentwurf ist als Baukastensystem gestaltet, der je nach Alter eine Schwerpunkt-setzungen ermöglicht.*

---

<b>Thema</b>	<b>Methode / Materialien</b>	<b>Ziel</b>
Einstieg 1	Kooperationsspiel	Die Jugendlichen erkennen: Menschen müssen, wenn Probleme gelöst werden sollen Verantwortung übernehmen!
Einstieg 2	Kartenspiel	Die Jugendlichen bekommen einen spielerischen Einstieg zum Thema Wahlen und wer geht wählen, bzw. lässt sich aufstellen.
Wer wählt hier was? Aufbau und Struktur der Landeskirche	Ausformulierter Input - Gruppenarbeit / Arbeitsblätter	Die Schüler*innen nehmen Struktur und Aufbau der württembergischen Landeskirche wahr und können die demokratisch gewählten Gremien den verschiedenen Ebenen zuordnen.
Konflikte in Pfarrdorf	Rollenspiel / ausführliche Situationsbeschreibung und Rollenspielkarten	Die Schüler*innen entdecken die Gestaltungsspielräume kirchlicher Gremien und können deren Kompetenzen beschreiben,
Unsere Kirche braucht ein Programm	Worldcafé (Gruppenarbeit im roulierenden System) / Impulskarten	Die Schüler*innen setzen sich mit den Zielen kirchlicher Arbeit auseinander und formulieren aus ihrer Perspektive ein Programm.

Die Materialien wurden erstellt von Bernd Wildermuth, Landesjugendpfarrer Evangelische Landeskirche Württemberg und für die Evangelische Landeskirche Baden von Kerstin Sommer, Landesjugendreferentin Jugendpolitik, überarbeitet und ergänzt.

## Einstieg 1

### Kooperationsspiel

Die Jugendlichen erkennen: Menschen müssen, wenn Probleme gelöst werden sollen Verantwortung übernehmen!

Das Spiel kann im „Gruppenraum, im Foyer oder auf dem Hof gespielt werden. Die Jugendlichen werden in Gruppen zu etwa je 5 Personen eingeteilt. Mit Kreppband werden im Abstand von etwa 5-6 Metern zwei parallele Linien markiert. Zwischen diesen Linien ist ein Moor, in das jeder unweigerlich versinkt, der seinen Fuß hinein setzt. Jede muss das Moor überqueren. Dazu hat sie als Hilfsmittel vier Zaubersteine (Teppichfließen oder DIN-A4 Karton). Sie bieten festen Grund, aber nur solange ein Fuß auf ihnen steht. Sind sie auch nur für einen Moment „fuß los“ versinken die „Steine“ im Moor. Ebenso gehört zum Spiel, dass die Gruppe nur als Ganzes das Moor überqueren kann, d.h. alle Gruppenmitglieder haben über Hand oder Fuß Körperkontakt

Auswertung: Ein „Koordinatenkreuz“ mit 4 Begriffen (Macher- Mitmacher; Vordenker-Skeptiker) wird ausgelegt. Wie habt ihr Euch selbst bei dem Spiel erlebt und wahrgenommen. Hier liegen 4 Begriffe aus. Stellt Euch einmal zu dem Begriff von dem ihr denkt, dass er am besten eure Haltung bei Spiel wiedergibt. Ward ihr eher die „Macher“, die einfach angefangen haben, oder habt ihr eher mitgemacht und gemacht, was andere gesagt oder überlegt hatten, ward ihr eher skeptisch und dachtet für Euch „das klappt ja doch nicht!“, oder ward ihr diejenigen in eurer Gruppe, die überlegt haben, wie die Überquerung des Teufelsmoores gelingen könnte.

Die Jugendlichen stellen sich zu den Begriffen. Exemplarisch werden je nach Verteilung ca. 2 Schüler\*innen pro Begriff interviewt.

Impuls: „Ihr alle erinnert Euch sicher an das eine oder andere Gleichnis. Wenn wir einmal dieses Spiel als Gleichnis für den Alltag oder das Leben einer Kirchengemeinde nehmen wollen und das Gleichnis so begönne: Mit dem Alltag einer Kirchengemeinde verhält es sich wie mit der Überquerung eines Moores ... Was ließe sich dann über das Leben einer Kirchengemeinde sagen?“

Die Antworten der Jugendlichen werden gesammelt und im Gespräch von den Jugendlichen gewichtet.

Als Zielsätze können formuliert werden:

Eine Kirchengemeinde braucht Menschen, die Verantwortung übernehmen.  
Menschen, die Verantwortung übernehmen, brauchen Unterstützung von anderen, sonst verpufft, dass was sie tun

Teppichfließen  
oder DIN A 4  
Karton

## Einstieg 2

### Kartenspiel

Die Jugendlichen bekommen einen spielerischen Einstieg zum Thema Wahlen und wer geht wählen, bzw. lässt sich aufstellen.

#### Spielanleitung:

Bei den nächsten Kirchengemeinderatswahlen kann Felix nicht nur wählen, sondern sogar selbst für den Kirchengemeinderat kandidieren. Ob er das aber tatsächlich tun soll, will gut überlegt werden. Seine Freundinnen und Freunde haben da ganz unterschiedliche Ansichten: Peter sagt nein, Nora ja, Martin kandidiert tatsächlich und Zita glaubt, wählen bringt eh nichts. Und dann gibt es noch die Kirchengemeinde, die freundlich um ihn wirbt. Mal sehen, wer Felix für sich gewinnen kann.

#### Spielverlauf:

Alle beteiligten Personen bekommen ihren Kartensatz (Karten mit Werten von 1 bis 10 und einen Joker, der alle Zahlenwerte schlägt). Die Spieler\*innen versuchen, möglichst viele Stiche zu machen, um Felix auf ihre Seite zu ziehen. Dazu legen sie eine Karte verdeckt ab und drehen sie auf Kommando gleichzeitig um. Die höchste Karte gewinnt und die Spielerin, der Spieler bekommt den Stich. Haben zwei oder mehrere Karten den gleichen Zahlenwert, bleiben sie liegen und werden mit dem nächsten Stich vergeben. Wer die meisten Stiche gemacht hat, zieht Felix auf seine Seite und gewinnt das Spiel. Bei Unentschieden muss noch einmal gespielt werden. Die Texte auf den Karten werden verlesen und, wenn man Lust hat, diskutiert. Viel Spaß!

Kartenspiel

## Wer wählt hier was?

Ziel: Aufbau und Struktur der Landeskirche kennenlernen

Die Jugendlichen nehmen Struktur und Aufbau der badischen Landeskirche wahr und können die demokratisch gewählten Gremien den verschiedenen Ebenen zuordnen.

Input: Am Ende der vergangenen Stunde ging es um die Kirchengemeinde. Sie ist das was jede/r von Kirche unmittelbar vor Ort erlebt. Nennt einmal Beispiele für die Aktivitäten eurer Kirchengemeinde. Wo könnt ihr sie wahrnehmen

Jugendliche nennen Beispiele. Diese werden notiert. Eventuell gehören dazu auch Aufgaben, die nicht von der Kirchengemeinde, sondern vom Kirchenbezirk, bzw. von der Landeskirche wahrgenommen werden.

Manche Aufgaben übersteigen aber die Möglichkeiten einer Kirchengemeinde, bzw. ist es sinnvoll, dass diese Aufgabe nicht nur für eine, sondern für viele Kirchengemeinden wahrgenommen wird. Dazu gehören z.B. [Nennungen der Jugendlichen aufgreifen, wie z. B. Diakonie].

Organisatorisch gesehen hat unsere Kirche folgende Ebenen (Bild erstellen)

- Kirchengemeinde/ Kooperationsregion
- Kirchenbezirk oder Dekanat
- Landeskirche
- EKD (Evangelische Kirche in Deutschland)

Anders als auf der staatlichen Ebene sind die Verantwortlichkeiten anders verteilt. Auch werden die Verantwortlichen anders gewählt. [Württemberg]: Die Kirchengemeinderäte und die Mitglieder der Landessynode werden direkt gewählt. Die Mitglieder der Bezirkssynode werden von den Kirchengemeinderäten der Gemeinden gewählt und die Mitglieder der EKD-Synode von den Mitgliedern der Landessynode. In allen anderen Landeskirchen werden nur die Kirchengemeinderäte gewählt. Alle anderen Synoden und Kirchenparlamente werden durchgewählt, Die Kirchengemeinden entsenden die Bezirkssynodalen, die Bezirkssynoden entsendet die Landessynodalen und die Landessynoden entsenden wiederum ihre Synodalen in die EKD- Synode.

Wir wollen uns diese Gremien und Parlamente einmal genauer anschauen. Wie sieht die Kirche diese Gremien. Dazu bekommt ihr jetzt Material aus der Öffentlichkeitsarbeit unserer Landeskirche und ein Arbeitsblatt, auf dem ihr eure herausgearbeiteten Ergebnisse notieren könnt. Die Jugendliche bekommen das Material der Landeskirche und das dazugehörige Arbeitsblatt. Die Erarbeitung kann in Einzelarbeit, aber auch in Tandems geschehen. [Als Variante können in Gruppenarbeit die unterschiedlichen Gremien erarbeitet werden und anschließend zusammengetragen werden]

**Variante:** Dazu geht ihr online auf die Homepage der Landeskirche ([www.ekiba.de](http://www.ekiba.de)) und ihr bekommt ein Arbeitsblatt, auf dem ihr eure herausgearbeiteten Ergebnisse notieren könnt.

Die Ergebnisse werden vorgestellt und auf den Arbeitsblättern ergänzt.

Landkarte der der badischen Landeskirche

M Aufbau und Struktur

M Baden

M Arbeitsblatt Aufbau

## Konflikte in Pfarrdorf

Rollenspiel / ausführliche Situationsbeschreibung und Rollenspielkarten

Ziel: Die Jugendlichen entdecken die Gestaltungsspielräume kirchlicher Gremien und können deren Kompetenzen beschreiben,

Impuls: Die wesentliche Aufgabe eines Kirchengemeinderat/ Ältestenkreis ist es über den Haushalt also das Geld einer Kirchengemeinde zu entscheiden. Das ist nicht immer einfach, auch dann nicht, wenn ein unerwarteter Geldsegen über die Gemeinde kommt. So einen fiktiven Fall wollen wir uns heute einmal widmen.

Eine kinderlose Witwe, die Zeit ihres Lebens eine engagierte Mitarbeiterin der Kirchengemeinde Pfarrdorf war, hat der Kirchengemeinde rund 130.000,- € vererbt. Das macht in der in der Kirchengemeinde schnell die Runde. Da in den letzten Jahren erheblich gespart werden musste, erwachsen überall Begehrlichkeiten, die an den Kirchengemeinderat/ Ältestenkreis herangetragen werden.

Die Küche des Gemeindehauses ist renovierungsbedürftig. Für große Gemeindefeste ist sie einfach nicht ausgelegt. Ein Umbau mit einer Küchenausstattung, die auch Profiansprüchen gerecht wird, würde etwa 100.000,- € kosten. Dann könnte das Gemeindehaus auch für Hochzeiten und große Geburtstagsfeiern am Samstag vermietet werden.

Der Orgel der Kirche ist ebenfalls in hohem Masse sanierungsbedürftig. Einige Register sind nicht mehr bespielbar. 60.000,- € sind nach Auskunft der Kirchenmusikerin hierfür zu veranschlagen.

Der Frauenkreis hat zunächst über Privatkontakte eine Partnerschaft nach Ghana aufgebaut. Mit dem Geld könnte ein Schulzentrum für viele hundert Kinder samt Schulkantine aufgebaut werden.

Schon lange ist überlegt worden, ob nicht die Kellerräume des Gemeindehauses zu ansprechenden Jugendräumen umgebaut werden könnten. Allerdings fehlte der Gemeinde bisher immer das Geld dazu. Auch hier wären etwa 100.000,- € zu veranschlagen.

Die Kirchenpflegerin möchte nach einem Bericht über die mittelfristige Finanzsituation der Landeskirche das Geld in eine Stiftung überführen um mit dem Geld daraus fließenden Geld den Erhalt von Kirche und Gemeindehaus langfristig zu sichern. Jährlich könnten so über 6000,- € dafür zurückgelegt werden, was aus dem laufenden Haushalt einfach nicht mehr zu schaffen ist.

All diese Vorhaben und Ideen liegen dem Kirchengemeinderat/Ältestenkreis vor. Er hat darüber zu entscheiden, was mit dem Geld geschehen soll. Dazu ist eine Sondersitzung einberufen worden. Spielt bitte diese Sitzung nach. Die Rollenkarten geben euch Auskunft über die anwesenden Kirchengemeinderäte. Orientiert euch an diesen Vorgaben in der Sitzung.

Die konkrete Ausgestaltung ist euch überlassen.

Nachdem die Teilnehmer des Rollenspiels bestimmt sind, werden die Beobachtungsaufgaben verteilt und der Raum als Sitzungszimmer hergerichtet. Der Kirchengemeinderat/Ältestenkreis tagt in der Mitte, die Beobachter und Beobachterinnen sitzen außen herum.

Rollenspiel Kirchengemeinderatssitzung

Nach der „Sitzung“ kommen die „Spieler\*innen“ zu Wort und geben in ein zwei Sätzen ihre Befindlichkeit wieder. Anschließend kommen die Beobachter\*innen zu Wort und spiegeln den Kirchengemeindegliedern ihre Wahrnehmung wieder

M  
Aufgaben-  
karte  
Rollenspiel  
M  
Rollenkarten  
M Beobach-  
tungskarten  
M  
Namenskar-  
ten

## Schreibcafé- ein Kirchenwahlprogramm entsteht

Ziel: Die Jugendlichen setzen sich mit den Zielen kirchlicher Arbeit auseinander und formulieren aus ihrer Perspektive ein Programm.

Vorbereitung: Die Tische sind in lockeren Gruppen so gestellt, dass ohne Probleme 4-5 Jugendliche um den Tisch herum stehen können. Auf jedem Blatt liegt ein Flipchartblatt oder Moderationspapier mit einer Frage oder These. Dazu liegen mehrere verschiedenfarbige Eddingstifte bereit. 5-7 Tischgruppen sollten insgesamt bereit stehen. Arbeitsanweisung: „Ihr seht hier auf den Tischen Flipchartblätter mit ganz unterschiedlichen Fragen oder Thesen zum Thema Kirche. Ihr sollt zu diesen Fragen oder Thesen eure Antworten und Meinungen schreiben. Ihr geht von Tisch zu Tisch, am besten dahin, wo gerade nicht so viele andere sind, lasst Euch von der Frage und den Antworten der Anderen, die da schon stehen inspirieren und schreibt Eure Meinung oder Antwort hin. Ihr könnt auch Bestehendes ergänzen oder kommentieren, aber immer konstruktiv. Also nicht: „Das finde ich blöd!“, sondern z. B. „Woher soll das Geld dafür herkommen?“ oder ähnliches.

Es empfiehlt sich zwei- dreimal an einem Tisch vorbeizuschauen.“

Für die Schreibphase sollte man je nach Gruppengröße und Schreiblaune zwischen 20 und 25 Minuten Zeit lassen.

Weitere Impuls: „Ich bitte euch jetzt einfach an dem Tisch stehen zu bleiben an dem ihr gerade steht und euch gemeinsam am Tisch zu überlegen und dann auch zu notieren und/oder zu unterstreichen wo eurer Ansicht nach die Meinungs- oder Argumentationspole zu der Frage bzw. These an euerm Tisch liegen. Zwischen diesen Polen lassen sich die anderen Statements meist einordnen. Ihr macht also so etwas wie eine zweiseitige Grenzwertbestimmung. Dazu bekommt jeder Tisch eine rote und eine grüne Karte auf der ihr mit euren Worten die Meinungspole noch einmal aufschreibt.

Während die Jugendlichen schreiben werden die auf DIN A4 Blättern ausgedruckten Fragen aufgehängt. Nach etwas fünf Minuten werden die Meinungspole von den Jugendlichen kurz vorgestellt und zu den Fragen gehängt.

Vorbereitung: Die Flipcharts werden zusammen mit den Meinungs- polkarten im Raum für alle gut zugänglich aufgehängt.

Es werden Gruppen von 3 oder 5 Jugendlichen gebildet.

Aufgabe: „Ihr seid eine Gruppe von Menschen, die die Entwicklung eurer Kirche nicht egal ist. Deshalb wollt ihr für die kommende Kirchenwahl kandidieren. Es geht euch um die Sache, deshalb steht euer Programm im Mittelpunkt. Damit ihr euch nicht verzettelt, stellt ihr einen Punkt besonders heraus von dem ihr denkt, dass ihn auch viele andere interessieren. Er wird mit drei, vier Argumenten untermauert. Ergänzt wird dieser Punkt durch zwei oder drei andere. Hilfe für euer Wahlprogramm bieten euch eure Flipcharts mit den dazugehörigen Meinungspolen.

Zu guter Letzt sollt ihr noch für Wahlinitiative einen passenden Namen finden, der zum einen wiedergibt, wofür ihr steht und der zum andern natürlich auch für die Wählerinnen und Wähler ansprechend klingt. Die Formulierungshilfen auf dem Aufgabenblatt könnt ihr verwenden, müsst ihr aber nicht. Ihr seid in der Gestaltung frei.

Jede Gruppe bekommt ein Materialblatt und hat für die Aufgabe 25 Minuten Zeit.

Anschließend werden die Wahlprogramme präsentiert.

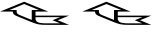
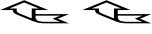

5-7 Flipchartblätter, pro Tisch 5 verschiedenfarbige Edding- bzw. Filzstifte (bei größeren Gruppen)

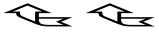
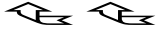
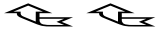
M Schreibcafé

M Wahlprogramm

## Info-Links zur Kirchenwahl

<b>Baden</b>	
Informationen und Materialien der badischen Landeskirche zur Kirchenwahl	<a href="http://www.kirchenwahlen.de">www.kirchenwahlen.de</a>
<b>Allgemein</b>	
EKD Aufgaben	<a href="http://www.ekd.de/EKD-Texte/grundordnung_1948_verfassung2.html">http://www.ekd.de/EKD-Texte/grundordnung_1948_verfassung2.html</a>

Parlament / Synode	Aufgaben / Verantwortlichkeiten
EKD-Synode	
 Landessynode	
 Bezirkssynode	
 Kirchengemeinderat (wird direkt gewählt)	

Parlament / Synode	Aufgaben / Verantwortlichkeiten
EKD-Synode	Vertretung der Kirche in der medialen Öffentlichkeit
 Landessynode	Gesetze der Landeskirche (wie Pfarrerdienstrecht, Konfirmationsordnung, etc.) Vertretung bei Landesregierung in Rundfunkräten etc.;
 Bezirkssynode	Diakonische Bezirks- und Beratungsstellen
 ernennt Kirchengemeinderat (wird direkt gewählt)	Gottesdienste; Veranstaltungen, Gruppen und Kreise der Kirchengemeinde; kirchliche Gebäude

## M Aufgabenkarte Rollenspiel

Eine kinderlose Witwe, die Zeit ihres Lebens eine engagierte Mitarbeiterin der Kirchengemeinde Pfarrdorf war, hat der Kirchengemeinde rund 200.000,- € vererbt. Das macht in der in der Kirchengemeinde schnell die Runde. Da in den letzten Jahren erheblich gespart werden musste, erwachsen überall Begehrlichkeiten, die an den Kirchengemeinderat hergetragen werden.

Die Küche des Gemeindehauses ist renovierungsbedürftig. Für große Gemeindefeste ist sie einfach nicht ausgelegt. Ein Umbau mit einer Küchenausstattung, die auch Profiansprüchen gerecht wird, würde etwa 100.000,- € kosten. Dann könnte das Gemeindehaus auch für Hochzeiten und große Geburtstagsfeiern am Samstag vermietet werden.

Der Orgel der Kirche ist ebenfalls in hohem Masse sanierungsbedürftig. Einige Register sind nicht mehr bespielbar. 60.000,- € sind nach Auskunft der Kirchenmusikerin hierfür zu veranschlagen.

Der Frauenkreis hat zunächst über Privatkontakte eine Partnerschaft nach Ghana aufgebaut. Mit dem Geld könnte ein Schulzentrum für viele hundert Kinder samt Schulkantine aufgebaut werden.

Schon lange ist überlegt worden, ob nicht die Kellerräume des Gemeindehauses zu ansprechenden Jugendräumen umgebaut werden könnten. Allerdings fehlte der Gemeinde bisher immer das Geld dazu. Auch hier wären etwa 100.000,- € zu veranschlagen.

Die Kirchenpflegerin möchte nach einem Bericht über die mittelfristige Finanzsituation der Landeskirche das Geld in eine Stiftung überführen um mit dem Geld daraus fließenden Geld den Erhalt von Kirche und Gemeindehaus langfristig zu sichern. Jährlich könnten so über 6000,- € dafür zurückgelegt werden, was aus dem laufenden Haushalt einfach nicht mehr zu schaffen ist.

All diese Vorhaben und Ideen liegen dem KGR vor. Er hat darüber zu entscheiden, was mit dem Geld geschehen soll. Dazu ist eine Sondersitzung einberufen worden. Spielt bitte diese Sitzung nach. Die Rollenkarten geben euch Auskunft über die anwesenden Kirchengemeindeglieder. Orientiert euch an diesen Vorgaben in der Sitzung. Die konkrete Ausgestaltung ist euch überlassen. Die Pfarrerin eröffnet die Sitzung und stellt noch einmal kurz die Anträge vor. Anschließend beginnt die Debatte.

## **Kirchengemeinde**

### **Der Ältestenkreis oder Kirchengemeinderat**

Die Kirchenältesten bilden mit dem Gemeindepfarrer oder der Gemeindepfarrerin den Ältestenkreis. Die Größe des Ältestenkreises hängt davon ab, wie viele Gemeindemitglieder die Pfarrgemeinde hat. Ist eine Gemeinde rechtlich selbstständig, ist der Ältestenkreis zugleich Kirchengemeinderat.

In größeren Orten bilden mehrere Pfarrgemeinden zusammen die Kirchengemeinde. Die Ältestenkreise der Pfarrgemeinden entsenden Mitglieder in den Kirchengemeinderat. Der Ältestenkreis „leitet die Gemeinde und trägt Verantwortung dafür, dass der Gemeinde Gottes Wort rein und lauter gepredigt wird, die Sakramente in ihr recht verwaltet werden und der Dienst der Liebe getan wird“, heißt es in der Grundordnung der Evangelischen Landeskirche in Baden.

Der Ältestenkreis berät und entscheidet über geistliche, finanzielle, rechtliche und verwaltungsmäßige Angelegenheiten. Er trägt Verantwortung für Verkündigung, Seelsorge und Diakonie in der Pfarrgemeinde. Den Vorsitz übernimmt eine oder einer der Ältesten oder der Pfarrer bzw. die Pfarrerin. Ältestenkreise sind keine geschlossene Gesellschaft. Andere haupt- und nebenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sollen zu bestimmten Tagungspunkten eingeladen werden. Der Ältestenkreis trifft sich in der Regel einmal im Monat.

### **Kirchenälteste**

- engagieren sich im Gemeindeleben
- wirken mit im Gottesdienst; z. B. helfen sie bei der Austeilung des Abendmahls und übernehmen die Schriftlesung
- verwalten das Gemeindevermögen
- sind Ansprechpartner\*in für alle Gemeindemitglieder
- klären Schwierigkeiten, beispielsweise bei Beanstandungen in der Dienstpflicht von Pfarrerinnen und Pfarrern oder anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- wirken mit bei der Besetzung der Gemeindepfarrstellen
- entscheiden über Anträge auf Aufnahme in die Kirche
- verabschieden den Jahresbericht für die Gemeindeversammlung
- behandeln Anträge aus der Gemeinde
- entscheiden Fragen, die Taufe, Trauung, Beerdigung und Konfirmation, also die „kirchlichen Lebensordnungen“, betreffen
- entscheiden auf Antrag, wem kirchliche Räume und Gerätschaften zu überlassen sind

Die Themen, um die es bei den Ältestensitzungen geht, sind also vielfältig: Jugendarbeit und Kirchenmusik, Diakoniestation und Kindergarten, Krankenbesuche und Gemeindefeste, Besuche bei Neuzugezogenen und Aufnahmen in die Kirche. Kirchenälteste haben mit ganz konkreten Fragen zu tun: Wofür wollen wir Geld ausgeben? Sind wir eine einladende Gemeinde, in der auch andere Kontakt finden? Wie leben wir als Christen in dieser Welt? Sind wir eine Gemeinde, die sich auch um Kinder, Jugendliche und alte Menschen kümmert?

Geistliches und Organisatorisches lässt sich im Leben der Gemeinde nicht trennen. Der Ältestenkreis kann die Planung und Durchführung bestimmter Aufgaben einzelnen Mitgliedern übertragen oder Ausschüsse einsetzen, in die weitere sachverständige Gemeindeglieder berufen werden können. Diese Gemeindeglieder nehmen an den Sitzungen des Ältestenkreises beratend teil, wenn Fragen ihres Ausschusses behandelt werden.

#### **Verpflichtung auf das Ältestenamt:**

„Ich erkenne die in dem Vorspruch zur Grundordnung der Evangelischen Landeskirche in Baden festgestellten Bekenntnisgrundlagen an. Ich verpflichte mich, bei meinem Dienst in der Gemeindeleitung von diesen Grundlagen nicht abzuweichen, die Aufgaben eines/einer Kirchenältesten nach den Ordnungen der Landeskirche gewissenhaft wahrzunehmen und mit dem Pfarrer/der Pfarrerin zusammenzuarbeiten. Ich bin willens, die an eine Kirchenälteste/einen Kirchenältesten gestellten Erwartungen zu erfüllen.“

#### **Kirchenbezirke**

Geleitet wird ein Kirchenbezirk in kollegialer Weise vom Dekan bzw. der Dekanin, dem Bezirkskirchenrat und der Bezirkssynode.

Die **Bezirkssynode** berät und beschließt den Haushaltsplan für den Kirchenbezirk, sorgt dafür, dass Gottesdienst, Unterricht und Ordnung dem Auftrag der Kirche gerecht werden, fördert die Diakonie, Erwachsenenbildung, Berufs- und Sozialarbeit, die Kinder- und Jugendarbeit, kümmert sich um kirchliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und nimmt Stellung zu besonderen Fragen. Sie berät Vorlagen des Oberkirchenrats und der Landessynode, wählt den Dekan/die Dekanin, den Schuldekan/die Schuldekanin, die Mitglieder des Bezirkskirchenrats und die Landessynodalen sowie die Vertreter der Bezirkssynode in anderen kirchlichen Einrichtungen. Die Bezirkssynode tagt mindestens einmal im Jahr und entscheidet über die wichtigsten Belange des Kirchenbezirks. Beratend nehmen die im Bereich des Kirchenbezirks tätigen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teil. Lektoren und Prädikanten sind durch je eine Person vertreten. Die Amtszeit der Bezirkssynode beträgt sechs Jahre. Ihre Tagungen sind in der Regel öffentlich.

Der **Bezirkskirchenrat** bereitet die Tagungen der Bezirkssynode vor. Er besteht aus theologischen und nichttheologischen Mitgliedern. Mindestens viermal im Jahr tritt dieser Kreis zusammen. Seine Amtszeit beträgt sechs Jahre.

Der/die **Dekan\*in** werden auf Vorschlag des Landesbischofs bzw. der Landesbischöfin von der Bezirkssynode für die Dauer von acht Jahren gewählt. Ihre Aufgaben: Sie vertreten den Kirchenbezirk in der Öffentlichkeit. Sie haben die Dienstaufsicht über Pfarrer, Pfarrvikare und sonstige Mitarbeiter/innen und im Kirchenbezirk. Sie beraten die im Kirchenbezirk tätigen theologischen und anderen Mitarbeiter/innen bei ihrer Arbeit. Außerdem führen sie gemeinsam mit dem Bezirkskirchenrat Visitationen durch. Für alle Aufgaben, die mit dem Religionsunterricht zusammenhängen, wird ein\*e **Schuldekan\*in** von der Bezirkssynode für die Dauer von acht Jahren gewählt.

## **Landessynode**

Die Landessynode ist das "Parlament" der Landeskirche, das wesentliche Entscheidungen über das geistliche, rechtliche und finanzielle Leben trifft. Höchstens ein Drittel der insgesamt 80 Landessynodalen sind Theologen und Theologinnen. Sie tagt zweimal im Jahr, gewöhnlich im Frühjahr und im Herbst. Zu ihren Aufgaben gehört alles, was das Leben der Landeskirche auf lange Frist beeinflusst. Die Plenumsitzungen der Landessynode sind öffentlich. Jedes Kirchenmitglied kann sich mit Anregungen und Themen schriftlich an die Synode wenden.

Die Landessynode ist neben dem Landesbischof, dem Landeskirchenrat und dem Evangelischen Oberkirchenrat eines der vier landeskirchlichen Leitungsorgane.

Diese unterscheiden sich durch die ihnen jeweils durch die Grundordnung zugewiesenen Aufgaben, dienen in ihrem Zusammenwirken aber dem einen gemeinsamen Ziel, das Evangelium Jesu Christi allen Menschen zu bezeugen. Die Leitung hat deshalb, wie die Grundordnung sagt, in geistlicher und rechtlicher Einheit zu geschehen.

Die Landessynode tagt zweimal jährlich; der Landeskirchenrat tagt monatlich. Er setzt sich zusammen aus dem Landesbischof und dem Kollegium des Evangelischen Oberkirchenrats, also der Geschäftsleitenden Oberkirchenrätin und den 7 weiteren Oberkirchenräten sowie der/dem Prälat\*in, und der Präsidentin der Landessynode und 13 weiteren zu wählenden Landessynodalen.

Die Landessynode kann alle Angelegenheiten der Landeskirche in den Kreis ihrer Beratungen ziehen und Wünsche und Anregungen an die anderen Organe der Kirchenleitungen richten.

In der Regel befasst die Landessynode sich jedoch mit der Behandlung von Geschäftseingängen. Das könne Vorlagen des Evangelischen Oberkirchenrats über den Landeskirchenrat sein. Das können Eingaben einzelner Gemeindeglieder, Bezirkssynoden, Bezirkskirchenräte, Ältestenkreise oder Kirchengemeinderäte, kirchlicher Mitarbeitenden oder der Werke und Dienste sein. Schriftliche Anträge oder förmliche Anfragen können aus der Mitte der Synode kommen; auch der Landesbischof kann Anträge stellen. Daneben wird in jeder Tagung eine Fragestunde vorgesehen.

Kommt eine Bitte oder Anregung bei der Präsidentin ein, so wird sie auf Inhalt und Form geprüft. Ist sie unzulässig oder zur synodalen Behandlung ungeeignet, ist die Landessynode unzuständig; oder hat sich die Landessynode schon in letzter Zeit mit der Angelegenheit befasst wird der Eingang zurückgewiesen; die Präsidentin unterrichtet den Ältestenrat. Die Präsidentin kann auch dem Ältestenrat die Eingabe zur Entscheidung, wie damit umgegangen wird, vorlegen.

Der Ältestenrat steht der Präsidentin bei wichtigen Fragen der Geschäftsbehandlung und bei Wahlen zur Seite. Er besteht aus den beiden Vizepräsidenten, den 6 Schriftführern, den 4 Vorsitzenden der ständigen Ausschüsse und 5 weiteren von der Synode gewählten Mitgliedern. Im Ältestenrat werden alle Synodalen Abläufe koordiniert. Der Ältestenrat bestimmt den Zeitpunkt der Behandlung der Eingänge. Er weist sie vorbehaltlich der Zustimmung der Synode einem oder mehreren Ausschüssen zur Beratung und Berichterstattung zu. Nach Ausschussberatung wird im Plenum der Synode ein Bericht erstattet. Nach Aussprache erfolgt sodann die Beschlussfassung.

(Quelle: [www.ekiba.de](http://www.ekiba.de))

## EKD

Die EKD ist der Zusammenschluss der deutschen evangelischen [Landeskirchen](#) zu einem Dachverband mit eigener [Synode](#). Beschlüsse der EKD-Synode müssen allerdings erst in den einzelnen Landeskirchen ratifiziert werden.

Auf Bundesebene unterstützt die EKD die Landeskirchen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Sie fördert Aktivitäten, die für die gesamte evangelische Kirche wichtig sind, wie zum Beispiel Diakonie, Mission, Bildung und die Zusammenarbeit mit anderen Kirchen. Auf Grundlage des Evangeliums nimmt die EKD öffentlich Stellung zu den gesellschaftlichen Debatten der Gegenwart.

Jede der ca. 14.000 Kirchengemeinden gehört einer der 20 evangelischen Landeskirchen an, die gemeinschaftlich die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) bilden. Insgesamt zählen 21,5 Millionen Menschen zur EKD. Die Kirchengemeinden sind – je nach Landeskirche – meist regional zusammengeschlossen (z.B. Kirchenkreis, Dekanat). **Quelle:** [ekd.de](http://ekd.de)



## Beobachtungskarten Konflikt in Pfarrdorf

<p><b>Pfarrerin Riebedinger</b></p> <p>Was für ein Bild von Kirche hat Frau Riebedinger?</p> <p>Was möchte Sie erreichen?</p> <p>Wie versucht Sie die anderen zu überzeugen?</p>	<p><b>Herr Cullmann</b></p> <p>Was für ein Bild von Kirche hat Herr Cullman?</p> <p>Was möchte er erreichen?</p> <p>Wie versucht Er die anderen zu überzeugen?</p>
<p><b>Frau Pelker</b></p> <p>Was für ein Bild von Kirche hat Frau Pelker?</p> <p>Was möchte Sie erreichen?</p> <p>Wie versucht Sie die anderen zu überzeugen?</p>	<p><b>Frau Krieger</b></p> <p>Was für ein Bild von Kirche hat Frau Krieger?</p> <p>Was möchte Sie erreichen?</p> <p>Wie versucht Sie die anderen zu überzeugen?</p>

<p><b>Herr Schneider</b></p> <p>Was für ein Bild von Kirche hat Herr Schneider?</p> <p>Was möchte Er erreichen?</p> <p>Wie versucht Er die anderen zu überzeugen?</p>	<p><b>Frau Koslowski</b></p> <p>Was für ein Bild von Kirche hat Frau Koslowski?</p> <p>Was möchte Sie erreichen?</p> <p>Wie versucht Sie die anderen zu überzeugen?</p>
<p><b>Herr Jethon</b></p> <p>Was für ein Bild von Kirche hat Herr Jethon?</p> <p>Was möchte Er erreichen?</p> <p>Wie versucht Er die anderen zu überzeugen?</p>	<p><b>Frau Frau Rietberg-Müller</b></p> <p>Was für ein Bild von Kirche hat Frau Rietberg-Müller?</p> <p>Was möchte Sie erreichen?</p> <p>Wie versucht Sie die anderen zu überzeugen?</p>

# **Pfarrerin Riebedin- ger**

# Frau Pelker

# Herr Schneider

# Herr Cullmann

# Frau Krieger

**Frau  
Koslow-  
ski**

**Herr**

**Jethon**

**Frau  
Rietberg-  
Müller**

## M Rollenkarten Kirchengemeinderat

<p><b>Pfarrerin Riebedinger</b> Sie ist gerne Pfarrerin und seit 4 Jahren in der Gemeinde. Es ist ihre erste Stelle. Am meisten Freude bereiten ihr die Gottesdienste mit festlicher Kirchenmusik. Allerdings kann sich das die Gemeinde bisher nur zu hohen Festtagen leisten. Sie ist erste Vorsitzende des KGR und leitet immer die Sitzungen des Kirchengemeinderates. Sie führt nach spätestens 20 Minuten eine Abstimmung herbei.</p>	<p><b>Herr Cullmann</b> Er ist zweiter Vorsitzender des Kirchengemeinderates schon seit 17 Jahren. Er hat mitbekommen, dass die Einnahmen der Kirchengemeinde Jahr für Jahr zurückgingen und nur mit viel Phantasie und mit Abstrichen das bisherige Programm der Kirchengemeinde aufrecht erhalten werden konnte.</p>
<p><b>Frau Pelker</b> Sie ist mit 6 Wochenstunden nebenamtliche Kirchenpflegerin der Gemeinde Pfarrdorf und Mutter von drei Kindern. Sie nimmt ihr Amt sehr ernst und versucht wo es nur geht das Geld der Gemeinde beisammen zu halten.</p>	<p><b>Frau Krieger</b> Sie ist seit 5 Jahren im KGR. Nach der Konfirmation engagierte sie sich in der Kinderkirche und ist bis heute dabei geblieben, obwohl sie einen anstrengen Beruf als Abteilungsleiterin bei einer Krankenkasse hat. Sie ist mit 27 noch unverheiratet und kinderlos, dennoch ist es ihr wichtig, dass auch in der nächsten Generation die biblischen Geschichten noch lebendig sind.</p>
<p><b>Herr Schneider</b> Er gehört zur Seniorenaktivgruppe des örtlichen CVJM und ist mit einer Unterbrechung von einer Sitzungsperiode insgesamt schon 23 Jahre im KGR. Für ihn ist Geld nur Mittel zum Zweck. „Wenn wir vor unseren Herrn treten, wird uns ganz bestimmt nicht ragen, wie viel Geld wir noch in unseren Taschen haben.“ Er möchte, dass der Glaube an Jung und Alt weitergegeben wird.</p>	<p><b>Frau Koslowski</b> Sie kam als kleines Kind mit ihrer Mutter aus Ostpreußen in die Gemeinde. Wo es Hand anzulegen galt in der Gemeinde, hat sie geholfen, ob Bazar, Gemeindefest oder bei der Renovierung des Gemeindehauses vor 17 Jahren. Sie weiß schon gar nicht mehr wie lange sie KGR ist. Die Kirchengemeinde ist ihre Heimat.</p>

<p><b>Herr Jethon</b> Er spielt seit vielen Jahren im Posaunenchor und leitet die Jungbläsergruppe. Seit 11 Jahren ist er im KGR. Für ihn ist die Musik das Herzstück der kirchlichen Arbeit. Die Musik lobt Gott und erfreut des Menschen Herz.</p>	<p><b>Frau Rietberg-Müller</b> Sie ist Religionslehrerin und engagiert sich im Frauenkreis der Gemeinde. Sie ist seit 11 Jahren im KGR.</p>
--	---

## M Schreibcafé

- Soll die Kirche zu politischen Fragen Stellung beziehen? Und wenn ja, wie?
- Wie sollte sich die Kirche in der Jugendarbeit engagieren?
- Wir leben hier im „reichen Norden“. Was kann und was sollte die Kirche tun um das Gefälle zwischen Arm und Reich in der Welt zu verändern?
- Die Kirche soll das Evangelium verkündigen. Wie soll sie das heute angemessen tun? Was sollte im Zentrum ihrer Verkündigung stehen?
- Ca. 3 Millionen Muslime leben derzeit in Deutschland. Wie soll sich die Kirche den Muslimen gegenüber verhalten?
- Die Einnahmen der Kirche gehen zurück. Auf was könnte die Kirche am ehesten verzichten, wenn Sie nicht mehr alles bezahlen kann, was sie heute tut.
- Soll die Kirche eher eine entschiedene Gemeinschaft überzeugter Christen sein oder versuchen möglichst viele Menschen zu beheimaten und dafür Kompromisse machen?

## **M Wahlprogramm**

**Ich setze mich ein für eine Kirche, die ...**

**Denn, ...**



**Ich setze mich ein für eine Kirche, die ...**

**Ich setze mich ein für eine Kirche, die ...**

***Dafür stehe ich mit meiner Wahl***

